

Beim Schreiben dieser kleinen Geschichte habe ich voller Liebe an meine Kinder Johanna und Benedikt gedacht.

Ihr seid der Mittelpunkt meines Lebens, ebenso meine Nichten Christina und Annika.

Euch Vieren widme ich dieses Buch. Ich liebe euch sehr!

Denkt bitte immer daran, dass Jeder wichtig ist und seine Bestimmung hat, es gilt nur, die Augen offen zu halten und seinen Stern zu erkennen.

Ein dickes Dankeschön auch an meine Mutter, die immer an mich geglaubt hat.

Dieses Weihnachtsmärchen beginnt nicht wie all die anderen im Winter - nein dieses Märchen hat seinen Anfang an einem wunderschönen Sommertag.

Die Sonne scheint auf die Erde und alle erfreuen sich an ihren warmen Strahlen.

Körnchen, die kleine Maus, liegt genüsslich auf einem Stein und streckt ihren Bauch in die Sonne.

Ihr Zuhause ist ein kleines Nest, mitten im Kornfeld. Sie ist dort sehr glücklich, und das liegt unter anderem an den vielen Freunden, die sie hat.

Müde blinzelt sie in die Sonne und betrachtet verschlafen die Getreideähren, die im lauen Sommerwind schaukeln.

Eine dieser Ähren ist ihre beste Freundin.

Körnchen klettert so oft sie kann an ihrer Freundin hoch und dann schaukeln sie gemeinsam hin und her.

In der Nacht sitzen sie gerne beieinander und betrachten die Sterne.

Eines Nachts erstrahlt ein Stern in einem ganz besonderen Glanz. Viel heller und schöner als all die anderen Sterne am Himmel.

„Der ist ja wunderschön, dieser Stern muss was ganz besonderes sein“, flüsterte Körnchen ihrer Freundin zu.

„Ja, so wie du“, antwortet die Ähre betrübt.

„Wieso soll ich was Besonderes sein, ich bin doch nur eine kleine Maus?“, fragte Körnchen.



„Na, du kannst laufen und du lebst nicht nur bis zum Herbst; du hast eine Familie, die dich liebt und die dir einen Namen gegeben hat.“

„Schon alleine, dass du einen Namen hast, macht dich zu etwas Besonderem.“

Traurig senkt die kleine Ähre ihren Kopf und spricht leise weiter:

„Ich habe nur diesen einen Sommer, dann werde ich geerntet.“

„Keiner lässt mich den Winter oder den Frühling sehen, von dem du immer so schwärmst.“

„Keiner hat mich lieb, alle wollen nur meine Körner haben, und den Rest fressen dann die Tiere.“

„Ich bin unnützlich und wertlos, habe nicht einmal einen Namen und bald werde ich vergessen sein.“

„Nein“, ruft Körnchen, „ich werde dich nie vergessen, du bist meine beste Freundin, und wenn dir ein Name so wichtig ist, dann werden wir dir einen geben.“

„Lass uns mal überlegen!“ Bei diesen Worten reibt das Mäuschen angestrengt nachdenkend an ihrer kleinen Nasenspitze.

Als die beiden so in Gedanken versunken zum Himmel blicken, beginnt es plötzlich Funken auf sie herab zu regnen.

Der große Stern scheint noch heller, und er sieht aus wie mit tausenden von Diamanten besetzt.

„Sternschnuppe“, wispert die Ähre andächtig, „ist das traumhaft schön.“

„Das ist es“, rief Körnchen, „wir werden dich ‚Sternschnuppe‘ nennen, ab heute wird dein Name ‚Sternschnuppe‘ sein.“